Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 31 (1977)

Heft: 6: 12x Italien : Meinungen, Bauten, Projekte = 12x Italie : opinions, réalisations, projets = 12x Italy : viewpoints, constructions, plans

Artikel: Entwurf für einen Friedhof in Urbino, 1973 = Projet pour un cimetière à Urbino, 1973 = Plan for a cemetery in Urbino, 1973

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-335804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

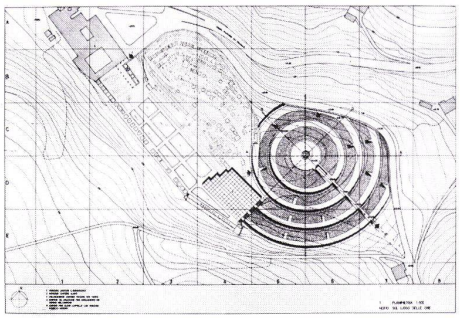
Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entwurf für einen Friedhof in Urbino, 1973

Projet pour un cimetière à Urbino, 1973

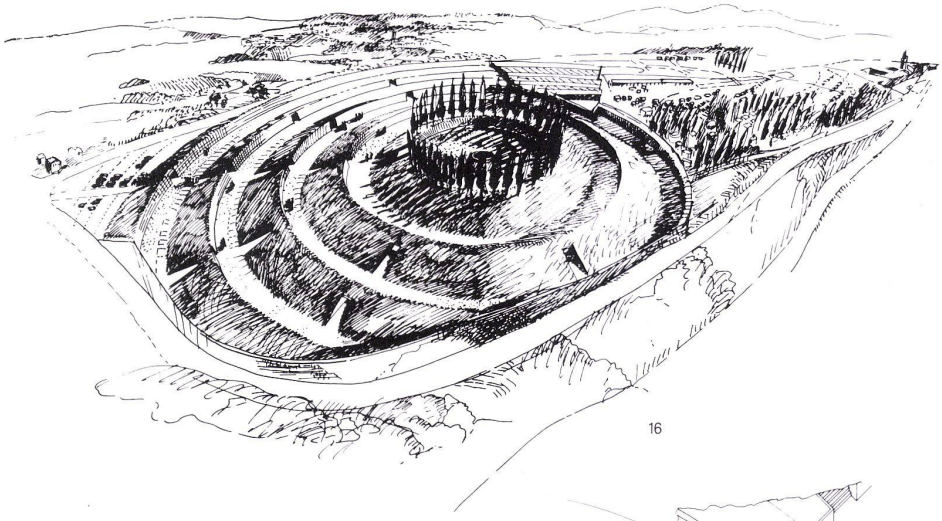
Plan for a cemetery in Urbino, 1973



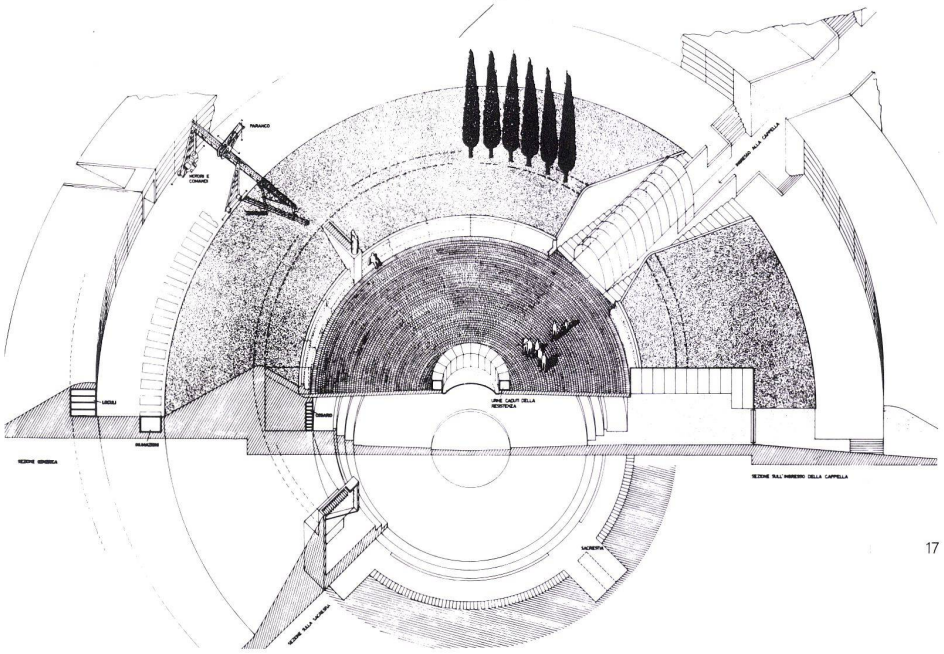
14

15

Beim Entwurf des Friedhofes haben wir bewußt keinen monumentalen architektonischen Komplex geschaffen, sondern die Natur erhalten. Das entstehende Bild ist neu, es hat jedoch seine Wurzeln tief in der Vergangenheit: ein Grabhügel, wie bei allen Völkern üblich; – ein gestuftes Gebäude, das schon immer bei Grabkonstruktionen verwendet wurde. Die Umgebung hat nichts von der düsteren und bedrückenden Atmosphäre, typisch für das 19. Jahrhundert, welche die meisten unserer Friedhöfe charakterisiert. Im Gegenteil: direkte Beziehung zur Natur durch Öffnung zum Himmel und zur Natur; – ein Bemühen, Leid zu lindern und das Mysterium des Todes wieder in den Zyklus der Natur einzugliedern. Auf dem Gipfel des Hügels das Heiligtum für den Tod des Widerstandes: ein einfacher offener Platz, dessen Grenzen durch Sitzplätze und einen Kreis von Zypressen markiert werden, für kollektive Zusammenkünfte und Feiern. Die Urnen der toten Helden liegen im Zentrum dieses Platzes und begrenzen das »Auge«, das der unterirdischen Kirche Licht gibt. Der Raum der Kirche wird durch diese Öffnung und durch das Licht bestimmt, das verschieden in der Intensität entsprechend Jahreszeit und Wetter durchdringt.



16



17

14
Lageplan.
Plan de situation.
Site plan.

15
Der Friedhof in der Landschaft. Fotomontage.
Le cimetière dans le paysage. Photomontage.
The cemetery in its natural setting. Photomontage.

16
Aufsicht.
Vue d'ensemble.
Top view.

17
Isometrie mit Schnitt.
Isométrie avec coupe.
Isometry with section.

Das völlige Fehlen jeder Originalität war bestimmt gewollt, oder vielleicht war es die Aufhebung der Zeit, ein Gefühl, das dieser unermeßliche Platz vermittelte, was die Aufmerksamkeit von einer näheren Prüfung ablenkte.

Einige Personen kontrollierten an der Türe gewisse kleine Apparate, die ein Techniker ihnen reichte. Als ich mich einer dieser Personen näherte, konnte ich einen der Apparate aus der Nähe betrachten. Seine Form und seine Oberfläche waren ausgesprochen modern, aber ohne besondere Anziehungskraft. Seine Farbe war ein gleichmäßiges Dunkelgrün. Ich erkundigte mich nach seinem Verwendungszweck: man antwortete mir, daß diese Apparate »Gedächtniskapseln« genannt würden, und daß es sich um persönliche Terminals eines riesigen Computers handle. In diesem Computer seien alle Erinnerungen der Personen gespeichert, die stürben und die eben in dieses Gebäude gebracht würden. Jetzt verstand ich plötzlich, was es mit gewissen großen Paketen, mit andern geometrischen Behältern und mit den menschlichen Körpern auf sich hatte, die auf den Armen über den unendlichen Platz getragen wurden.

Die Idee des Todes verband sich mit dem absoluten Bild der geometrischen Leere, die ich durchquert hatte. Die Architektur und der Tod deckten sich plötzlich.

Jetzt erhalten die perfekte Ordnung und die Symmetrien und die Gleichgültigkeit gegenüber der Zeit, der Natur und den Menschen plötzlich einen Sinn.

Ich versuchte, kurz alle Fragen betreffend die Verwendung des Ortes zu stellen und seine Mechanismen und seinen Sinn zu verstehen.

Die Person, die mir über die Gedächtniskapseln Auskunft gegeben hatte, reichte mir ein kleines, graues Buch, das einige Diagramme und einige Eintragungen enthielt. Er sagte, er brauche es nicht mehr und könne es sich sonst jederzeit wieder beschaffen.